FRIEDBERGER PASSIONSSPIEL.

Ungefähr im jahre 1821 entdeckte man in einer sacristei der stadtkirche zu Friedberg in der Wetterau einen kasten voll alter gewänder, welche um so mehr auffielen als man sich nicht zu erklären wuste wozu sie einst gedient haben mochten. bei weiterem nachsuchen aber fand sich unter denselben eine zu einem geistlichen spiele gehörige papierhandschrift, und nun ward klar dafs man die bei der aufführung gebrauchten spielgewänder vor sich hatte. wohin sie gekommen sind ist mir unbekannt; vielleicht wurden sie bald nachher mit anderem das der kirche unnütz schien verkauft und giengen so verloren, was bei dem mangel an zeichnungen zur kenntnis der spielanzüge vor dem 16n jh. (vergl. Mones schausp. d. mittelalt. 1, 56) zu bedauern bleibt. die hs. dagegen ward erhalten[1] *und nach früherer vergeblicher bemühung sie benutzen zu dürfen gelangte ich endlich zu anfang dieses jahres dazu dafs ich sie durchgehn und vergleichen konnte.*

Man hatte mir das spiel als ein osterspiel angegeben und so ist es auch von mir zeitschr. 6, 485 angezogen worden. mit unrecht, denn die hs. ist, wie die in vielem einzelnen stimmende oder doch ähnliche pergamentrolle des Frankfurter passionsspieles in Fichards Frankf. archiv 3, 137 ff., das ordnungsbuch eines passionsspieles und zwar desselben, welches Vilmar unter der benennung 'Alsfelder passionsspiel' zeitschr. 3, 477 ff. bekannt gemacht hat; nur ist das Friedberger bedeutend kürzer, gedrängter und die hs. wohl einige jahrzehende älter als die Alsfelder. als ordnungsbuch aber giebt die hs. von dem spiele blofs die auftretenden personen und die handlung, beides in lateinischer sprache, dazu jedesmal den ersten vers[2] *dessen was jene deutsch singen oder sprechen. die ganze hs.*

1. sie ist gegenwärtig in den händen eines privatmannes zu Friedberg.

2. ein paar mal ist auch der zweite hinzugeschrieben.

zählt 30 *blätter von ochsenkopfpapier*[1] *in der länge nach gebrochenem kleinfolio (s. g. registerformat).* 27 *blätter sind beschrieben und* 3 *leer, von diesen sogar* 2 (*bl.* 9 *und* 10) *an der seite noch unaufgeschnitten. bl.* 1—6 *und* 15—30ᵃ *enthalten text, bl.* 7—8 *in lateinischer sprache die processio ludi, welche bl.* 11—13ᵃ *mit unbedeutenden auslaſsungen im ausdrucke wiederholt ist,*[2] *aber mit beifügung der namen derer von welchen die im stücke auftretenden personen zu Friedberg vorgestellt wurden.*[3] *daraus daſs viele dieser namen durchgestrichen und andere übergeschrieben sind erhellt die wiederholte aufführung des spieles, über welche in der hs. nichts bemerkt ist. die frauenrollen wurden von männlichen personen gegeben, und unter den spielern befanden sich geistliche. so ward z. b. der seinem sohne Isaak folgende* Abraham cum gladio *von* Contz monnich, *der* Angelus annunciacionis *von* Enders monnich, Longinus cecus *von* Peter monnich *gespielt; doch könnte* monnich *auch bloſser zuname sein. auch auf der rückseite des blattes* 30 *stehen namen der spieler. alles dies befestigt die annahme daſs die hs. das buch des ordners oder leiters des spieles bei der aufführung war. hinter bl.* 22 *und bl.* 27 *sind zwei kleinere blätter eingefügt, welche einschiebsel in den text enthalten; das erste ein gespräch zwischen* Lucifer *und* Sathanas *der unter dem kreuze stehend des sterbenden Jesus seele haben will, das letzte, von späterer hand, das was nach zeitschr.* 3, 517, 196 *bis zum schluſs s.* 518 *gegeben ist; den schluſs jenes ersten aber enthält ein schmales blättchen hinter bl.* 30. *beide einschiebsel übrigens stehen in dem texte des Alsfelder spieles. die schrift der hs. ist nicht durchgängig*

1. *die zwischen den hörnern des wohlgerathenen kopfes aufsteigende linie endigt in denselben stern wie er in Wiggerts 2m scherflein s.* 6 *abgebildet ist.*

2. *es kommt auch darin vor* Beckardus vnus cum lucerna *und mit ihm zugleich* Cristoferus cum puero.

3. *daſs bl.* 11—13ᵃ *von oben bis unten durchgestrichen sind, hebt die geltung des darauſstehenden für uns nicht auf. man strich vielleicht durch, weil es zum überschreiben neuer namen bei den rollen mitunter an raum gebrach und man darum ein ganz neues verzeichnis der spieler aufstellen mochte.*

von gleicher hand, und es findet sich nie zur unterscheidung roth oder blau angewandt. als umschlag ist eine verblafste pergamenturkunde aus dem 15*n jh. benutzt, deren über* 1400 *gehende jahrzahl unter der scheere des heftenden gefallen oder völlig erloschen ist.*

Aufser seiner kürze bietet das Friedberger spiel nur kleine unerhebliche abweichungen von dem Alsfelder dar. jene zeigt sich gleich zu anfange. denn hier hat das Friedberger die einleitung des ganzen mit dem vorspiele (dem gespräche der teufel) zeitschr. 3, 480—493 (*Alsf. hs. bl.* 1ᵃ—4ᵇ), *dem auftreten Johannes des täufers in der wüste bis zu seiner enthauptung, der versuchung Jesu, der vorverkündigung seiner leiden, dem gespräche mit der Samariterin, der heilung des blindgebornen, dem cananäischen weibe und dem gespräche zwischen Jesus und den juden nach Joh.* 8, 46—59 *nicht (Alsf. hs. bl.* 4ᵇ—20ᵃ), *sondern das stück beginnt nach dem bekannten* Angeli : silete *und* Proclamator dicit: Nů swiget alle gliche *gleich mit der weltlustigen Maria Magdalena* Hoc dicto Maria Magdalena superbo habitu incedit cum Lucifero et dicit: Ich wel czyren mynen liᵉb. Quo finito cantat corisando: Ich breyte mynen mantil in dyᵉ auwe. *dagegen ist nach der anrede Lucifers* O Maria Magdalena (*vergl. zeitschr.* 3, 509) *in der Friedberger hs. eingefügt* Hic Lucifer convocat suos, *zur andeutung dafs hierher eine teufelsscene gehöre welche sich bl.* 29 *von anderer aber alter hand nachgetragen findet und mit einzelnen in dem oben erwähnten vorspiel, zeitschr.* 3, 483, 133. 135. 484, 139. 141. 145. 485, 169. 175. 199, *stimmt. sie beginnt nach der überschrift* Incipit registrum rigmorum diabolorum *mit* Lucifer conuocando diabolos dicit: Wol her wol her alle helsche her! *worauf folgt* Lucifer subiungit dicendo: Ach ir helle roddin! Tunc omnes diaboli cantant circuendo doleum Luciferi: Lucifer in dem trone! Tunc Lucifer dicit: Eya welch ein gud sang! *mit vier an einander gefügten reden Lucifers, welche anfangen* Ouwe ouwe hoffard vnde [1] mud *u. s. w.*, Neyn neyn ich lige [2] *u. s. w.*,

1. *die hs. hat hier und auch sonst* vnd *mit einem strich oben über, so auch bei* bn *in dem nachfolgenden* lieben.
2. lige *in der hs. mitteldeutsch statt* liege.

Nun radit lieben frunde vnde knechte *u. s. w. (alle drei zeitschr.* 3, 484, 145. 485, 169. 175 *aus dem Alsf. spiel) und* Ich han ouch wol vernomen *u. s. w. dann ruft Lucifer seine knechte* Sathanas, Krenczelin, Fedderwîsch, Schorczemage *und* Snyngkensnabel[1] *nach einander herbei und dankt fast allen, so wie sie sich redend darstellen, wobei er auch einmal* dang (= *danc) scherzend in* stang (= *stanc) umsetzt,* Fedderwisch des saltu habin stang! *nach Lucifers* Habe dang snyngkensnabel lieber knecht! *schliefst die teufelsscene* Tunc Lucifer subiungit illum longum rigmum: Brengit mir her babist vnde cardinal! *in dem Friedberger passionsspiele kommt dann auch z. b. der lange wettstreit der* Ecclesia *und* Sinagoga, *welchen das Alsf. bl.* 48[a] *ff. hat, nicht vor; dagegen ist bl.* 30[a] *der Friedb. hs. von späterer hand ein kurzer wechselgesang oder vielmehr ein wechselgespräch zwischen der* Ecclesia *und der sich nicht bekehren wollenden* Synagoga *aufgeschrieben, welches zugleich verschieden von dem bei Fichard s.* 158 *stehenden sich zeigt und nach dem händewaschen des Pilatus, wo die worte* hic ecclesia et synagoga altercantur in se, eccles. concludit *eingeschaltet werden sollen, an welcher stelle auch die Alsf. hs. jenen wettstreit enthält. anderes minder bedeutendes was das Alsf. spiel hat, das Friedb. aber nicht, ist z. b. die erste anrede des todes an Lazarus und dann an das volk (Alsf. hs. bl.* 24[b] *und* 25[a])[2], *das mäkeln des*

1. *der teufel* Notir (*im Alsf. sp.* Natyr) *kommt hier nicht vor, sondern nur gleich nach dem anfange des passionsspieles als diener der Maria Magdalena,* Maria dicit seruo 'Wo bistû knecht notir?' (*vergl. zeitschr.* 3, 496, 63).

2. *die zweite anrede des todes an Lazarus* (*Alsf. hs. bl.* 26[b]) *nach dessen auferstehung ist in der Friedb. hs. bei der anordnung des mahles im hause Simons des aussätzigen am rande von späterer hand eingeschaltet mit den worten* Tunc mors venit et dicit Lazaro: 'Sage mir du toder man!' Lazarus vñ dicit: 'Ach almechtiger got!' *übrigens redet der tod im Alsf. spiele von seinem* necze (*hinsichtlich dessen vorausgeht, er* slichet fast hyr [*hër*] zu) *und seiner* angel

Mer enwysszen nyt, wen hie [*der doit*] syn necze zyhet
Adder wer synen angel sal slingen (: fynden) *bl.* 48[a],

von seinem strigk ('Alles fellet vch des todes strigk' *bl.* 25[a]), *seinem* bogen ('Ich wel sie schyssen myt mynē bogen' *und* 'Ich wel sie myt myn boegen schyssenn' *ebend.*), *seiner* barten ('Die wel ich hauwen

Judas an jeder einzelnen münze des ihm für seinen versprochenen verrath dargezählten geldes u. a. m. auch kürzungen im gange des dialogs kommen vor, der dadurch gedrängter ist; aber sie bedürfen als kaum erheblich eben so wenig einer weitern besprechung als die kleinen abweichungen, wo sie im texte vorkommen. überhaupt scheinen gang und text des Friedb. spiels gegen die des Alsf. ursprünglicher. das stück (fundgr. 2, 270, 1 — 271, 3) *der* Grofser iamer vnd klage *anfangenden langen Marienklage, welches nach zeitschr.* 3, 479 *in der Alsf. hs. ausgelafsen ist, fehlt in der Friedb. hs. nicht. dafs aber die Marienklage in beiden hss. nicht immer dieselben worte hat wie die Trierer hs. zeigt z. b. Marias gesang* Herce brich, swert nu stich* *Friedb. hs. bl.* 23ᵃ, *Alsf. hs. bl.* 69ᵃ, *verglichen mit fundgr.* 2, 271, 16. *übrigens sind in der Friedb. hs. nirgends noten für die singstücke zu sehen. von der in die Alsf. hs. eingelegten scene zwischen dem marktschreier, dessen frau und diener (zeitschr.* 3, 479) *findet sich in der Friedb. hs. nichts. der schlufs des Friedb. spieles nach dem geschrei der juden über Jesu auferstehung, ihrer klage vor Pilatus über die am grabe eingeschlafenen soldaten, dem erscheinen derselben, deren dritter* her ysingryn *genannt ist, vor Pilatus und der verhandlung mit ihnen lautet:* Lucifer ascendit doleum concludendo ludum et dicit 'Sathanas du getruwir knecht!' *u.s.w. das Alsf. spiel dagegen hat diesen schlufs nicht, sondern endigt, nachdem die klage der juden über die eingeschlafenen grabhüter und ihr hader mit diesen durch Pilatus rath, die soldaten mit geld und gabe zur verschweigung der auferstehung Jesu zu vermögen, dann durch das eingehn eben der hüter auf Annas unter der bedingung der aussage, der leichnam sei ihnen gestohlen worden, gemachtes anerbieten beigelegt ist, damit dafs Pilatus die vor ihm verhandelte sache für geschlofsen erklärt. was*

myt myner barten' *ebend.), vor allem aber von seiner* kûlen, *mit welcher er die menschen schlägt, jagt, erschreckt, ihnen lohnt (bl.* 24ᵇ. 25ᵃ. 26ᵇ). *diese keule in der hand des todes scheint bisher nicht bekannt zu sein, vergl. mythol.* 805 *f.*

* Vnd loifs mich myt em sterben *Alsf. hs.*

der Alsf. hs. als fortsetzung des passionsspieles später angehängt und eingeheftet ist, kann hier nicht in betracht kommen.

Kaum möchte es einer besondern andeutung bedürfen dafs zwischen Frankfurt, Friedberg und Alsfeld wegen nicht bedeutender entfernung eine berührung in der aufführung von spielen leicht gegeben war. wie aber in dem Alsfelder passionsspiele 'mit ganz geringen ausnahmen der noch jetzt in stadt und umgegend herschende halb niederdeutsche hessische' dialekt hervortritt (vergl. zeitschr. 3, 479), *so bricht auch in dem Friedb. spiele die mitteldeutsche mundart, zum theil in noch erkennbarer wetterauischer färbung, durch, was trotz dem dafs die hs. als blofses ordnungsbuch nur spärliches bietet leicht ersichtlich ist. diese färbung zeigt z. b.* a *statt* o *in* ab *conj.*, addir *oder,* dach, *in welchen wörtern eben wetterauisch ein zwischen* o *und* a *durchgehender, zu* a *neigender vocal gehört wird; —* ë *statt* i *in wörtern deren* i *wett. wie* ëa *lautet:* brengen, desfsis (desfsis menschen), *Fedder*wesch *neben Fedder*wisch, geschrebin[1], *so wie in solchen, in denen der vocal wett. kaum hörbar wird:* der er mer *neben* dir ir mir, eme *im,* en *in (acc. sg., dat. pl.)*; — o *statt* u *in* dorch, virlost; — o *statt* ü *in* worfiln *dat. pl. bl.* 20ᵃ, *wie wett. noch mitunter vorkommt*[2]*;* — â *statt* ou *und* au *(die hs. hat beides*[3]*) in* orlap *bl.* 17ᵃ *neben* orlob *und* orlôb *(d. i.* orlôb) *und* irlobit *part. prät.;* — ô *statt* â *in ich wir* hôn *(wett.* hunn), host, hot (hôd *d. i.* hôd), hod er *neben ich* haben, hast, hat, *ir* hât *d. i.* hât, *ferner in* hôr *d. i.* hôr, lôfs *d. i.* lôfs (los)! noch, Notir, *ich* rode, sloffit ir, wo, wor *(auch in* vor wor)[4]; — û *statt*

1. *aufserdem bietet die hs. aus dem mitteldeutschen regelmäfsig ich* ben, hen *und* hene, *ich er* wel, *dann* konigen *bl.* 18ᵇ *neben* konigin *bl.* 20ᵇ, wer *bl.* 19ᵇ.

2. *weiter hat die hs. mitteld.* konigin (konigen), *ir* mogit, obil, trogenere, vor war.

3. ouwe! *interj.*, ouch, *an deme* houbte, louf! — *dy*ᶜ auwe, frauwo, fraulin, irfrauwit *ervröuwet part. prät.*, zauwen.

4. *selbst, was aber nicht mehr wett. ist, bl.* 17ᵇ gon *gán. übrigens jetzt wett. kurzes o in* host, *he ir* hot, lofs!

iu *in* hude *adv.*, uch *dat. und acc.* [1]), uwir *gen. pl. und* uwer (vvir, vbir, wbir) *poss.* [2] *dann erinnern an die wetterauische mundart* sîn 3 *pl. präs. ind.* (Selig syn dy armē *bl.* 1[b]. Mir sin zeychin von eme kunt *bl.* 3[b]. Hy syn stumpir negil dry[e] *bl.* 19[b]. Ist daz war so syn [3] guldin vnse hôr [4] *bl.* 25[b]) *jetzt wett. sie* sein; — dit (*wett. mit brechung des i* dëatt *häufig neben* dëatz = *diz*), *einmal, im einschiebsel nach bl.* 22, *wie mehrmals in der Alsf. hs.*, dijt; — he *er;* — *einmal* mir ('Maria mir woln dir dinen wiln thûn') *neben* wir *und* wer *als übergang zum wett. tonlosen* mr; — *bl.* 2[b] vnse not *und bl.* 25[b] vnse hôr (*hôr*). [6] *doch vor allem auffallend ist die brechung oder, wie Jacob Grimm in antwort auf meine anfrage darüber lieber will, unorganische verlängerung des kurzen* i *zu* ey (*ei*) *in* beyſs! (Beyſs willekome eyn licham czart! *bl.* 23[a], *anrede der Maria an den todten Jesus*) *neben* byſs! bis! *in* eyſs (Eyſs mûſs an mir voln gon *bl.* 22[a], *und* Ir ĥn eyſs yst hude dir dritte tage *bl.* 28[a]) *neben* iſs [7] yſs eſs, *und in* eyst (Waſs eyst nu uwer clage? *bl.* 17[a]. Rachte [8] here! deſs [9] eyst

1. *man wird mitteld. unterscheiden müſsen* ûch *und* uch, *jenes in betonter, dieses in tonloser stellung, wie wett.* auch *und* uch.

2. *auſser diesen wörtern noch in der hs. mitteld.* fluch! (*Marienleg.* 261, 10), frumt, getruwir (*und* getrowir knecht), lude, *er* (*he*) inczubit *sich neben* flûch *auch* flû *d. i.* flû (*in* ('So louf vū flû balde zû hûſs!'), *woher wohl unser wett. imperativcomp. der* flauaus *leichtsinniger mensch und selbst mannsname* (*vergl. der* flaugaus *Schmidts westerwäld. idiot.* 59). *im Alsf. spiel bl.* 40[b] *heiſst ein jude* Fluchuſs *d. i.* Flûchûſs

3. sint *Alsf. hs.*

4. *d. i.* hôr.

5. *so hat die Alsf. hs. gleichsam regelmäſsig. wett. sagt man in betonter stellung* mir, *in tonloser* mr.

6. *wett. jetzt* ûns (*mit dumpfem n*), *am Hausberg* ûu (*das n ebenfalls dumpf*).

7. *die gewöhnliche form in der hs., aber schwerlich zusammenzustellen mit deren lautloserm* dir *neben* der (*in allen betreffenden casus*), hir *bl.* 18[a] *neben* her *und* (*gewöhnlich*) he *er,* hir *neben* her *adv.*, ir- *und* vir- (*neben* vor-) *ver-*, *dann* wiltir *bl.* 17[b] (*welt ir*) *neben* wolt ir.

8. *der anlaut des wortes ist undeutlich in der hs., die Alsf. hat* Richt.

9. = eſs (*so die Alsf. hs.*), *wie bl.* 17[a] *einmal* 'dich' = *ich* ('waſs dich der sage').

czyd *ebend.) und* eyſs (Nů horet ir ĥn ihūs eyſs tôd[1] *bl.* 23ᵇ) *neben* ist *und niederd.* is (*unserm wett.* ëass); *dazu findet sich noch bl.* 27ᵇ veyl ('Lucifer yſs ist zu veyl')[2] *und sogar ebendaselbst* geheyt! ('Geheyt ĥ ir gebenedigit an myne hant'!) *neben* gehit! *alle diese formen mit* ey *statt* i *hört man zwar im wetterauischen nicht, wenigstens jetzt,*[3] *aber dafür* eich deich meich (*rechts der Lahn bei Gieſsen scharf* ajch dajch majch) *und* (*weniger üblich*) seich *statt hochd.* ich dich mich sich, *ein beweis daſs dies aus* i *gewordene* ei, *woran nach Jacob Grimm das auslautende gewicht des ch und ſs schuld sein mag,*[4] *in der Wetterau heimisch geblieben ist, wenn auch nur noch in wenigen resten. auch bl.* 22ᵃ goyd ('Goyd vatir scheppir myn!') *neben* gôd *und* god, *bl.* 22ᵇ irfoylt ('Nů ist ir foylt[5] zů dissir fryst') *scheinen der ältern wett. mundart anzugehören,*[6] *da die gegenwärtige noch ähnlichkeiten in andern wörtern darbietet. so findet sich gleicher weise* voyl (= *vol*) *in einer worterklärung zwischen den zeilen einer der kirchenbibliothek zu Lich angehörenden papierhs. des Terenz, welche wahrscheinlich im nahen kloster Arnsburg* 1467 *geschrieben ist und zerstreute glossen wett. färbung enthält. der mundart angemeſsen ist ferner in der Friedb. hs.* seyne *in* 'God seyne uch!' *bl.* 20ᵇ *und* geseyne *in* 'Nů

1. *d. i.* tôd.

2. *die Alsf. hs. hat hier* (*zeitschr.* 3, 515, 149 *f.*) Lucifer ist des nit zu viel? *mit dem reime* (*ich*) wel, *aber diese hs. zeigt zahlreiche ungenaue reime.*

3. bis! *wird in der Wetterau nicht gehört, man sagt* sei! ëz *lautet* 's, is (= *ist*) ëass, vil *sowohl* vill *als auch und zwar häufiger nach der schon frühe mittelst brechung des* i *zu* ie *vorkommenden mitteld. form* viel (*gramm.* 1³, 163) väil *so daſs hier* ie *ganz die natur des diphthongs angenommen hat. endlich wett.* gìt *ist gemäſs mhd.* gêt (*gramm.* 1², 944).

4. *er bemerkt noch, zu dem* eich *ließe sich allenfalls das schwed.* jag, *dän.* jeg *für altn.* ek *oder* ék *halten und da werde gebrochen, aber nicht in den übrigen parallelen fällen.*

5. irfollet *Alsf. hs.*

6. *aber* noyd *bl.* 23ᵃ *und im reime auf* tod *bl.* 21ᵃ *und* 21ᵇ (*beidemal* 'Owe tod! dirre noyd' *vergl. fundgr.* 2, 263, 16) *ist wegen des* ô *nicht wohl hierher zu ziehen. in der Alsf. hs. bl.* 64ᵇ Owe doit, dirre noit machtu woil vor enden.

geseyne mich allir meyst'! *bl.* 1^b, *wozu noch das part. prät.* geseyt *neben* gesagit *kommt, in welchen allen wett.* â = ey (ei) *ist. gleiche angemessenheit darf man wohl sehen in den wenigen auslautenden* b *der hs. z. b.* lib *lieb,* li^{e}b *d. i. lib neben* lyp, orlob *neben* orlap, — *den häufiger auslautenden* d *z. b.* god, gûd, hod *neben* hat, gelard, mud, nôd *d. i. nód neben* not, rad (râd *d. i. rád*), *der* tod *und* tôd *d. i.* tôd, czyd *u. s. f. mit* rodde *u. a.**, — *den* p *statt* pf *z. b.* scheppir *schepfære,* stump ('Gebit her stûpir negil dry!' *bl.* 19^b). *endlich mag nicht unerwähnt bleiben daſs das neben dem inf.* syn *einmal vorkommende* gesy^{e}n *d. i. gesin in wett.* gsein *noch fortlebt.*

Über anderes der hs., das nicht gerade wetterauisch, doch mitteldeutsch ist, will ich mich nicht weiter verbreiten. es mag genügen, wenn ich aus der hs. anführe z. b. a *statt* ê *in* gelard *bl.* 15^a *(gramm.* 1^3, 253 *f.)*; i (y) *statt und neben* ye ie: irbiden, dy, vordinet, dyt, hy, y, lib, *ich* lige[2], liſs, spigil *und* sich (*beide auch wett. kurz*), wy *u. a. neben* dy^e, hy^e *und* alhie, y^e, lieb *u. a.;* — u (û) *statt* û (uo üe): gud, mud, mutir, tuch, thud! *ich* gruſse, hudit! *du* prubist, furen *u. a. neben* gûd, mûd, *men (man)* thûd, grûſse *u. a.;* — i *statt* e *in den endsilben und flexionen:* -il *in* engil, mautil, spigil *u. s. f.*[3], -in *in* disſsiu brockin

1. *überhaupt ist wetterauisch das t durch d fast verdrängt. strengere durchführung dieses buchstabens statt jenes hat die zeitschr.* 6, 532 *angeführte kloster-Altenberger hs. ihrer mundart gemäſs aufzuweisen, z. b.* lad *lât,* stad (*unser stadt*), stad *stât,* ged *gét,* gidig *gîtec,* mid, zid, god, gebod, spoden *spotten,* dreid *treit,* -heid *und* -keid (nichdekeid), geseid, *das* gûd, demv̂d, krafd, vernvnfd, vnfruhdber, gelihdered *gelîhseret,* nihd, rehd, angesihd, bôswihd, nihzenihd, werldlich, gand *gânt,* kind, wind, hôffard, *das* word, endwurden *antwürten und* endwirden, *er* berv̂rd, andlidz, herdz, gandz, gendzlich, nvdze, *dv* pudze, arzad, *dv* brediad *predigât,* maged, armv̂d, lvʼmod, nakend, bedrüged, heissed, gemarderd, geodmv̂diged, scheidel, wirfed, nemend! sehend! *u. s. f.*, gedan *und* dv̂st, dv̂d, dasten, *das* siechdage, zerdeiled, dohder, dorheid, *der* dod, dvgend, dief, bedriegen, rihdv̂n *rîchtuom u. a. aber die t laufen daneben mitunter:* got, niht, nest, wort, vernvnft, hirtz, etzlich, gantz, scheidet, tach, richtv̂n *u. a.*

2. ich liegenn *Alsf. hs. noch in einer gegend der Wetterau* li-e *lügen.*

3. -il *dies* -il *wird noch in manchen gegenden der Wetterau mehr oder weniger gehört, aber deutlich genug z. b. zu Gieſsen.*

acc. sg., gesellin, gebin, *ich* heyſsin, sehin *u. a.*, -ir *in* abir, hymmilliſchir vadir, Petir, scheppir *schepfære*, hundirt, jamirst *u. a.*, -is *in* sandis, tanczis, bosiſs, babist, *du* clagist *u. s. w.*, -it *in* habit! *ir* suchit, gesagit *u. s. f.*, *woneben* -en, -er (*seltene*), -es, -et; — g *neben* gk ck *statt* c *und* ck *in dang*, rog, stang, gang! verstogt *neben* dangk, rock, gangk *und* ganck! *dann tritt* h *als anlaut an in* her hir he *für er*, *und bl.* 17^{a} *in* (*ére*) herbyden[1] *neben* irbiden; *erweiternd steht es nach falscher analogie als inlaut in dem inf.* gehen (*neben* gân *und bl.* 17^{b} gôn) *mit* gehistu, gehe *und* gehin wir, gehit![2] *in* stehen (*neben* stân, stêu), *welcher inf. sich aus* stehe! (*neben* stant! in 'So stant feste vnde stehe'!) *und* stehistu? *ergiebt, und bl.* 25^{a} *in ir* syhit *sit: ausgefallen dagegen ist das* h *in den zusammengezogenen part. prät.* geschên *und* gesên *so wie in dem ebenfalls zusammengezogenen inf.* voryen *d. i. verjên* (*bekennen*), *ferner in du* syest, sistu (*vergl. gramm.* 1^{2}, 943), *endlich in* fartistu (Ach geselle! fartistu nicht god? *bl.* 20^{a})[3]. *die zumal bei schriftstellern niederdeutscher färbung dem inf. gleiche* 1 *sg. präs.* (*vergl. gramm.* 1^{2}, 958) *findet sich auch in unserer hs.: aufser ich* hôn *und* hân, *ich* gên *welche mit der wetterauischen mundart stimmen, hat die hs. z. b.* ich bidden haben hoffen sagin tragin, heyſsin ich (*vergl. gramm.* 1^{2}, 958), *aber zugleich auch* ich clage heyſse hore sage, neme ich *u. a. aus dem mnd. ist die neben* swestir *vorkommende form* sustir (*vergl. heil. Elis. s.* 346) *in* 'Eya libe sustir myn! *bl.* 20^{b}; *nd. - hochd. die* hûlſe *d. i. hülfe steht bl.* 24^{b}. *aufserdem scheint mir erwäh-*

1. erbieden *Alsf. hs. vergl.* herlôsen hermorden herstërben *myst.* 117, 33. 175, 6. 16, 2 (*die hs.*). *in der Alsf. hs. bl.* 74^{b} herbysse (ein floch dorch eynen ysenhut), *bl.* 59^{b} herfollet part. prät., *bl.* 29^{b} herloſser, *bl.* 75^{b} herwache. *vergl. auch Rudolf s.* 6.

2. 1 *sg. präs. ind. ich* gen; 3 *sg. präs. ind.* geyt *in* 'Frunt was geyt vns daz an!' *bl.* 16^{a} (*vergl. gramm.* 1^{2}, 944 *und mnd. steit* 1^{3}, 261); *imp.* gang gaugk ganck ge!

3) *vergl. heil. Elis. s.* 345. 358. *Herb.* 179. 9551. *das* a *statt* o *wie oben in* ab addir dach, *zumal auch in einer gegend der Wetterau nach Lorenz Diefenbachs aufzeichnung das part. prät.* geſâchd (*d. i. gevorht*) *gehört wird. die Alsfelder hs.* 61^{a} *hat an dieser stelle ihrer mundart treuer* ſochtest du.

nenswerth b *statt* v *in* frebelich (*vergl.* frebel : nebel *Parz.* 302, 13. *Willeh.* 253, 29. *gramm.* 1², 400), nebe (*zweimal*), prubist (*in derselben stelle welche fundgr.* 2, 266, 27 *steht*), *und die zusammenziehung des part. prät. standen zu stân* (*vergl. gramm.* 1², 945) *im gesange der soldaten bl.* 25ᵇ:

Wir wollen[1] zu dem grabe gan:
Jesus[2] dir[3] ist[4] vff ir stan,

wozu ich aus der Alsf. hs. bl. 76ᵃ *noch anführe*

Die ertbebung ist gescheen,
Der almechtiger gott ist vffersten

von welcher stelle die Friedb. hs. nur den ersten vers Ertbebunge ist geschen *bl.* 26ᵇ *enthält. der schwache attributive vocativ* (*gramm.* 4, 561) *erscheint mehrmals, doch immer nur von* lieb *und neben* libir: 'Vatir liebe vatir myn'! 'Libe Johannes so gang mit mir'! 'Johannes libe son myn'! 'Owe Johannes libe nebe myn'! (*woneben* 'libir nebe myn'!) 'Wer[5] biddin dich libe h̊re so here' (*woneben* 'libir h̊re so here). *aber neben zwei imperativen mit dem suffix* -â: swiga swiga! *und* saga! *findet sich auch ein attributiver voc. auf* -â *in* Nu horit maria reyna mayt! *bl.* 19ᵃ. *dann kommt dies* -â *vor an der interj. hortantis* wânâ! (= wânû! *gramm.* 3, 302), *mit der Lucifer bl.* 29ᵃ *seinen knecht Schorzemage auf- und herbeiruft:* Wanawana schorzcemage! *der weheruf des Malchus, als ihm Petrus das ohr abgehauen, ist* heylal heylal! (*vergl. gramm.* 3, 297), *und das der ecclesia spottende lachen der synagoga lautet* he he he (*vergl. gramm.* 3, 300): He he he! sulte ich dez nit lachē *bl.* 30ᵃ. *Statt* den scheyben hut *der Alsf. hs.* (*zeitschr.* 3, 495, 55) *hat die Friedb. befser* den schedin hůd *schattenhut,*[6] *und wenn in dieser bl.* 15ᵇ *die zweite*

1. *die hs.* wolln *mit einem strich über den letzten buchstaben wie oben bei* liebn.
2. Jhus *hs.*
3. = *der.*
4. ist *fehlt in der hs.*
5. = *wir.*
6. *mhd.* schatehuot *MS.* 1, 3ᵇ (*v. H.* 1, 11ᵃ). *Frib. Trist.* 6102. *vergl. Frisch* 2, 165ᵃ. *der* schete = schate *Oberl.* 1396. *auch mitteld., z. b. westerwäldisch,* schäde *neben* schade *schatte* (*Schmidts westerw. idiot.* 175).

thürhüterin zu Petrus sagt Wefs [1] stehistu hy du alder peltenere? *so scheint dies* peltenere (*vergl. roseng. s.* 68) *vorzüglicher als das in der Alsf. hs. bl.* 40^b *dafür gesetzte* plettener. [2] *aber* sehis *in den worten des würfelnden soldaten* So hon ich dry sehis [3] tröffin *bl.* 25^b *scheint verschrieben und* dir (= *der*) sichtam *bl.* 2^a *verderbt für* sichtum (= *siechtuom*), *wie die Alsf. hs. hat.*

1. *außer dieser mehrmals in der hs.* wes (= was *Alsf. hs.*) *neben* waz? *eben so bl.* 18^b men *man pron., bl.* 29^b der *dar* (Schorzcemage bistu der?).
2. = blatenære *pfaffe.*
3. sefs *Alsf. hs.*

GIESSEN. Dr. WEIGAND.

ZU GRAMM. 3, 680 z. 1.

Nur éin -ichen *findet sich unter den* -lin *in dem texte der bibel Luthers, nämlich das eben durch* -ichen *ins deutsche eingebürgerte* caninichen 3 *Mos.* 11, 5. 5 *Mos.* 14, 7. *sprüche Sal.* 30, 26. kaninichen *ps.* 104, 18. *aber noch ein anderes gleiches* -ichen *steht in Luthers randerklärung zu* einen gülden leffel vol reuchwergs 4 *Mos.* 7, 14, leffel oder ein köpfflin, oder sonst inwendig rund, wie die saltzirichen (*bibelausg. Wittemb. bei Hans Lufft* 1541. *bl.* 90^a.) *dies* salzirchen, salzierchen *ist das mit leicht erklärlichem schwanken zwischen* ls *und* lz *fremdher* (*franz.* saucière) *aufgenommene niederd.* salseerken *und bedeutet sowohl ein schüsselchen zur tunke* (salse salze, *mittellat.* salsa salcia, *altfranz.* saulce) *bei speisen als auch, z. b. osnabrückisch, meißnisch, wie das einfache* salzir *ein salzfäßchen zum gebrauche bei tische oder tafel, vergl. Richey* 224. *brem. wörterb.* 4, 584 *f. Schütze holst. idiot.* 1, 143. 4, 11. *Strodtmann. idiot. osnabr. Frisch* 2, 145^b. *Stieler* 1675.

GIESSEN. Dr. WEIGAND.